

► Zuchewicz, Tadeusz; Adaszyński, Zbigniew:

IDIAL für Polen. Deutsch für polnischsprachige Studenten. B2. Zielona Góra; Göttingen: SandMedia, 2009. – ISBN 978-83-918176-4-4. 122 Seiten, € 32,–

(Marek Biszczanik, Zielona Góra / Polen)

Bei jedem didaktischen Vorhaben hat der Lehrende ein kohärent gebautes, in sich geschlossenes, sich dynamisch entfaltendes, Evaluation ermöglichendes und aufschlussreiches Anschauungsmaterial nötig. Dies bezieht sich auch auf den Fremdspracherwerb und -unterricht. Vielleicht sogar mehr da als in anderen didaktischen Bereichen, weil es nur wenige gibt, die bei Mangel an Kohärenz und Folgerichtigkeit, dynamischer Vielfalt bei gleichzeitiger strikter Zielsetzung und -verfolgung so empfindlich wären. Dasselbe mussten wohl die Autoren des Lehrbuches für polnische Studierende im Sinn haben, als sie dabei waren, die Konzeption für das Ganze festzulegen, entsprechende Themen zu wählen, ihnen richtige Methoden zuzumessen sowie endlich das anlockende Layout des Lehrwerkes zu konzipieren.

Das Lehrwerk *IDIAL für Polen* ist als eine Hilfs- und Übungsmaterialiensammlung für polnische Studenten unter dem Dach des internationalen und interkulturellen Universitätsprojektes *IDIAL* entstanden. Im Vorwort des Büchleins finden wir sogar die bescheidene Feststellung der Autoren, das Hauptziel des Lehrwerkes sei »die Stärkung des interkulturellen Dialogs im erweiterten Europa unter Berücksichtigung der Kultur- und Sprachenvielfalt« (1).

Da müsste man allerdings die Autoren korrigieren, oder sie von der Perspektive eines Universitätslehrers, der ihr Buch bereits ein Semester lang erprobte, zumindest informieren, dass es zum primären Zweck ihres Werkes zweifellos wurde, den Deutschlehrenden einen äußerst nützlichen und in vielen Aspekten innovativen Sprachvermittlungsapparat in die Hand zu geben. Bei richtiger und konsequenter Anwendung lässt er systematische Arbeit ergiebig durchführen und folglich zu erwünschten Leistungen kommen.

Warum bedarf das Buchmaterial jedoch besonders systematischer Arbeit und richtiger Verwendung? Vermutlich absichtlich haben ihm die Autoren den Charakter einer »taktfrequenten« Aufgabenspirale verliehen, die den systematisch Arbeitenden erlaubt, sich beim Lernen vom Buch »führen« zu lassen, und diejenigen zur Regelmäßigkeit überzeugt, die damit bislang nicht klar gekommen sind. Denen kann manchmal das Durchgehen aller im modernen Fremdspracherwerb unabdinglichen Sprachfertigkeiten samt adäquaten Aufgaben eine richtige *via dolorosa* sein. Zuchewicz/Adaszyński lassen aber auch sie sich etwas erleichtert fühlen: statt traditionellen vierzehn verlangen sie von den Studierenden in jeder Einheit »nur« acht Sprachgebrauchsstationen. Das abwechslungsreiche Angebot des Werkes an thematischen Kreisen, die dabei berührt werden, macht den Weg zum sprachlich-praktischen Können viel weniger schmerz-

reich, als sich manche von den Studierenden davor hätten denken können. Die »Stationen« sind in jeder thematischen Einheit von *IDIAL* Gruppen von Aufgabentypen, die insgesamt das ganze denkbare Spektrum der Fähig- und Fertigkeiten des FSU abdecken.

(1) Wohl nicht ohne Gründe wurde mit der Fertigkeit *Sprechen* angefangen, die in den Übungsmaterialien bedauerlicherweise entweder gar nicht berücksichtigt oder nur verhüllt und später, am bereits erschöpften »studentischen Material«, riskiert wird. Bei Zuchewicz/Adaszyński tut man sofort das, was ja in allen Sprachpraxis-Lehrwerken zum Hauptziel des gesamten FSU werden sollte – das Kommunizieren in der Fremdsprache. Und die Autoren überreden die Lerner nicht (nur) zum »passiven«, wenig kreativen und daher ziemlich künstlichen *Beschreiben* der objektiven Realität; da sollen viel mehr von den Studierenden ihre Herzen ausgeschüttet werden, indem sie sich über ihre Gefühle, Freuden und Ängste *ohne Panik* auslassen. Dies alles kommt in dem jeweils ersten Punkt jeder Einheit, d. h. frei von jeglichen belästigenden Grammatikregeln, die in manchen Lehrbüchern die Lerner zum ewigen Schweigen in der Zielsprache verzaubern können. *Nur keine Panik!* (1), beruhigen die Autoren ihre potenziellen Leser im Vorwort und untermauern diese Vergewisserung durch die Klarheit und Eindeutigkeit ihrer Aufgabenstellungen. Die Kommunikation, die in *IDIAL* geboten wird, beschränkt sich nicht auf die Linie *Buch-Lerner*, sondern veranlasst zum Kommunizieren unter den Lernern; mehr noch: in das Gespräch wird auch der Lehrer eingeflochten, dem dadurch seine falsche *Gott*-Rolle weggenommen wird.

(2) Nicht nur das Sprechen gehört zu den Sprachkünsten, vor denen die Lerner bibbern, vor allem im Falle von solchen, mit Grammatik beladenen Sprachsystemen, wie es Deutsch ist. Auch das Schreiben, vor allen Dingen das kreative, bereitet den heutigen Studierenden der *Skype*- und *Facebook*-Generation beträchtliche Schwierigkeiten. Das ist vor allem deshalb schade, als es ja eben schriftliche Äußerungen sind, die komplexere gedankliche Inhalte in der Fremdsprache ausdrücken lassen. Darin findet sich der meiste Platz für die Entfaltung der Sprachintuition, was schon auf dem Level B2 – und umso mehr, je höher das Sprachniveau ist – von großem Belang für die Entwicklung des Sprachvermögens, -gefühls und -denkens ist. Im besprochenen Lehrbuch finden wir getrennte *Schreib-Ecken*, die sich für das Selbststudium und später für gemeinsame Gruppenanalysen ausgezeichnet eignen.

(3) Das Lehrwerk von Zuchewicz/Adaszyński ist sicherlich nicht das erste mit Hörverstehens-Übungen. Nicht immer sind aber in den FSU-Materialien Hörtexte zu finden, die mit Visualisierungen verbunden sind. Für die *IDIAL*-Autoren heißt *Hören* nicht bloß *Zuhören*; da werden zugleich mehrere Sinne interaktiv angespannt. Hör- und Sehvorgänge, als Aneignungskanäle von Wissen und Können, sorgen für vielfältige, wirkungsvolle und möglichst spannende Stoffakquisition und -verankerung. Durch gleichzeitiges oder in einer kurzen Zeit verlaufendes

Hören, Sehen und (Be-)Schreiben werden Assoziationen geweckt, die den Lern- und Merkprozess dem alltäglichen und natürlichen Sprachhandeln und -verhalten möglicherweise nahekomen lassen.

(4) Jede Spracharbeit ist multidimensional. Die Autoren des Lehrwerkes ziehen daraus Nutzen auch beim Leseverstehen. Es wird von den Buchbenutzern nicht nur gelesen, um zu lesen, sondern vielmehr um das Gelesene in gedanklichen Interpretationsprozessen bei anderen Sprachhandlungen auszunutzen. Die Autoren schlagen dafür Textarbeit in Form von vielartig konzipierten Übungen vor. Der Wortschatzerwerb, mit dem man es bei solchen Übungen und bei jeder Textlektüre immer zu tun hat, verläuft beim Arbeiten mit *IDIAL* auf dem effizienten Wege der intuitiv-logischen Kontexterschließung. Soll heißen, an kontextlosen und daher semantisch nur hypothetisch angesetzten Wörtern allein wird wenig gegrübelt; vielmehr kann hier von einem sinngemäßen und situativ verankerten, pragmatisch orientierten Kontextverstehen die Rede sein.

(5) Dies bezieht sich übrigens auch auf die Erweiterung des Vokabelvorrates der Lerner. Die Übungen bewegen nicht zum Aufschreiben von neuen Lexemen, obwohl jene durch Lesetexte reichlich geliefert werden. Der Aneignungsvorgang basiert stets auf dem Sprachhandeln, indem natürliche Alltagssituationen den richtigen Sinn einzelner Wörter verraten und konnotieren lassen.

(6) Erst jetzt erscheint in *IDIAL* der Begriff »Grammatik« (2), der für manche Lehrer und Lehrbuchautoren ein quasi dogmatischer Terminus ist. Hier ist er es eben nicht. Die Grammatik als Regelsammlung scheint hier als Störfaktor des Lernprozesses angesehen zu werden; zum Hilfsfaktor wird die Grammatik erst als Fertigkeit, ausgearbeitete, fremdsprachliche Sachverhalte in richtige Formen einhüllen zu können. Die einzige Voraussetzung für den Erfolg dieser Vorgehensweise ist allerdings das Mitmachen des jeweiligen Lehrers.

(7) Für Zuchewicz/Adaszyński ist die Kreativität zugleich Mittel wie auch Zweck der FSU-Bemühungen, vor allem auf dem Niveau studentischer Gruppen, bei denen abstraktes Denken sowieso eine *conditio sine qua non* ist. Kreative Arbeit mit jedem Lehrbuch hängt vor allem vom jeweiligen Lehrer ab, erst dann vom Buch selbst; falls aber beides richtig funktioniert, dann führt es zu der zu erwartenden Effizienz. In *IDIAL* sind es Collagen, die die Kreativität der Studierenden aktivieren und sie zum freien Sprechen bzw. Schreiben bewegen sollen. Ob aber dieses Konzept der Autoren in der Tat klappt, ist hauptsächlich von den Lehrkräften abhängig, die auch ihre eigene Kreativität und Beredsamkeit ins Spiel bringen müssen, bevor sie dasselbe von ihren Lernern verlangen können. In dieser Hinsicht liefert *IDIAL* auf jeden Fall wunderbare Grundlagen und Möglichkeiten.

(8) Eine Fremdsprache zu sprechen heißt bei weitem nicht, nur mehr oder weniger geschickt »herumzulabern«. *Sprechen* ist eine Art *Handeln*, und zwar ein interpersonales, denn »die Sprache ist wirklich – und nicht in irgendeinem metaphysischen Sinne – »Tätigkeit« und nicht »Werk«« (Coseriu 1974: 38). Aus diesem

Grund scheuen die IDIAL-Autoren nicht vor komplexen Aufgaben zurück, in denen ganz bestimmte, aber immer natürlich konzipierte Problemsituationen sprachlich zu bewältigen sind.

Der didaktische Wert eines Lehrwerkes soll pragmatisch gemessen werden. Die Studenten, die mit *IDIAL* gearbeitet haben, empfanden es durchaus nicht als ein qualvolles Minenfeld, was ja während der Arbeit mit Lehrbüchern nicht selten der Fall ist. Im Gegenteil, jede nächste Schreib-, Hör- oder Leseaufgabe wurde ohne Einschüchterung, eher mit Spannung erwartet. Aufgrund der Lehrbuchtexte und -übungen konnte man tatsächlich und ohne Mühe die Studenten zu authentisch lebhaften Äußerungen richtig aktivieren. Und dies ist ja genau das, was man im modernen FSU von Hilfsmaterialien erwartet.

Die Autoren von *IDIAL für polnische Studenten B2* bieten den Studierenden all das, was sie im Vorwort versprochen. Sie liefern ihnen eine lebendige und gar nicht künstliche *Lehrwerk-Sprache*, die von ihnen »als Untersuchungsziel und -gegenstand zugleich« (2) genutzt wird und die Studierenden bei der Verwendung des Deutschen in authentischen Kommunikationssituationen, wie versprochen, »mehr Sicherheit und Selbstvertrauen« (2) zeigen lässt.

Literatur

Coseriu, Eugenio: *Synchronie, Diachronie und Geschichte*. München: Fink, 1974.



Ernst Apeltauer / Martina Rost-Roth (Hrsg.)

Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache

Von der Vor- in die Grundschule

Forum Sprachlehrforschung, Band 11

2011, ca. 150 Seiten, kart.

ISBN 978-3-86057-765-3 EUR 24,80

Grit Mehlhorn / Christine Heyer (Hrsg.)

Russisch und Mehrsprachigkeit

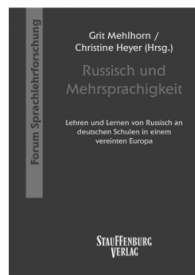
Lehren und Lernen von Russisch an deutschen

Schulen in einem vereinten Europa

Forum Sprachlehrforschung, Band 10

2011, 200 Seiten, kart.

ISBN 978-3-86057-929-9 EUR 34,80



Das Spektrum der behandelten Themen ist vielfältig.

So werden Merkmale einer veränderten Konzeption

des Russischunterrichts aufgezeigt und erörtert, die u.a. auf europäischer Sprachenpolitik basieren. In weiteren Beiträgen werden einige damit im Zusammenhang stehende Handlungsfelder im Russischunterricht aus theoretischer und praktischer Sicht dargestellt, z.B. die Sprachmittlung in einem kommunikativ-interkulturellen Russischunterricht; die Förderung der Mehrsprachigkeit durch Nutzung von Vorwissen aus anderen Sprachlernfächern und der Einsatz von Werbetexten.

In den vordergründig empirisch angelegten Beiträgen werden vor allem Phänomene untersucht, die Problemfelder in der Praxis des Russischunterrichts darstellen: die subjektiven Einstellungen von Lehramtsstudierenden und Referendaren mit russischsprachigem Hintergrund, die orthographischen Kompetenzen von russisch-deutsch bilingualen Lernern, das Potenzial des Einsatzes von Fremdsprachenassistentinnen im Russischunterricht, die Spezifik der Gestaltung des Russischunterrichts als dritte bzw. weitere Fremdsprache in der Schule sowie binnendifferenzierende Maßnahmen für Lernende mit slawischsprachigem Hintergrund im Russischunterricht.

STAUFFENBURG VERLAG

Stauffenburg Verlag Brigitte Narr GmbH

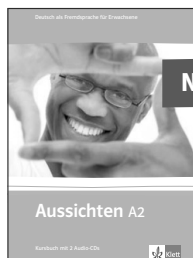
Postfach 25 25 D-72015 Tübingen www.stauffenburg.de

Aussichten – das neue Anfängerlehrwerk für Deutsch als Fremdsprache

Mit Aussichten

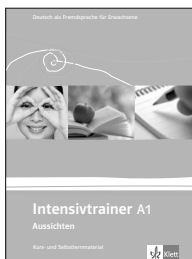
- unterrichten Sie Deutsch echt und lebendig
- machen Sie Ihre Lernenden fit für den Alltag
- fördern Sie Ihre Lernenden individuell
- bringen Sie Spaß in Ihren Unterricht

Schauen und hören Sie rein: Film- und Hörbeispiele unter www.klett.de/aussichten



Aussichten A2
Kursbuch mit 2 Audio-CDs
978-3-12-676210-6

Passend dazu – umfangreiches Zusatzmaterial:



Intensivtrainer A1
Aussichten
Kurs- und Selbstlernmaterial
978-3-12-676203-8

- wiederholt und trainiert die Inhalte der Niveaustufe A1
- berücksichtigt unterschiedliche Lernertypen
- mit Lösungen



Integration Spezial A1
Aussichten
Kursmaterial mit Audio-CD
978-3-12-676202-1

- ergänzendes Material für Integrationskurse
- erleichtert den Umgang mit Ämtern und Behörden



Einfach schreiben!
A2 – B1
Übungsbuch
978-3-12-676231-1

- übt die auf den Niveaustufen A2 – B1 geforderten Textsorten
- orientiert sich am GeR und am Rahmencurriculum für Integrationskurse

Diese Titel erhalten Sie in Ihrer Buchhandlung oder im Internet unter www.klett.de/aussichten

Z34067



LI, YUAN

DAS KOMPETENZORIENTIERTE MODELL DER INTEGRATIVEN LANDESKUNDE: VOM THEORETISCHEN KONSTRUKT ZUR DIDAKTISCH-METHODISCHEN UMSETZUNG

2011 · ISBN 978-3-86205-013-0 · 250 S., kt. · EUR 25,—



M. FOSCHI ALBERT / M. HEPP / E. NEULAND /
M. DALMAS (HG.)

TEXT UND STIL IM KULTURVERGLEICH

**Pisaner Fachtagung 2009 zu interkulturellen Wegen
Germanistischer Kooperation**

2010 · ISBN 978-3-86205-014-7 · 529 S., kt. · EUR 50,—

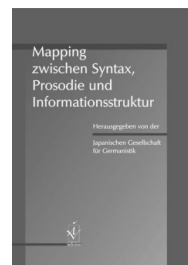


JAPANISCHE GESELLSCHAFT FÜR GERMANISTIK
(HG.)

MAPPING ZWISCHEN SYNTAX, PROSODIE UND INFORMATIONSTRUKTUR

Akten des 37. Linguisten-Seminars (Kyoto, 2009)

2011 · ISBN 978-3-86205-349-0 · 148 S., kt. · EUR 18,—



ARBEITSKREIS FÜR INTERKULTURELLE
GERMANISTIK IN CHINA (HG.)

DEUTSCH-CHINESISCHES FORUM INTERKULTURELLER BILDUNG

Band 2: Spektrum der Interkulturalität

2011 · ISBN 978-3-86205-027-7 · 221 S., kt. · EUR 23,—



IUDICIUM Verlag GmbH
Hans-Grässel-Weg 13 • D-81375 München
Tel. +49 (0)89 718747 • Fax +49 (0)89 7142039 • info@iudicium.de
Bestellungen richten Sie bitte an Ihre Buchhandlung oder an den Verlag.
Das Gesamtverzeichnis finden Sie im Internet unter www.iudicium.de